

Saale-Zeitung.

Fünfundzigstes Jahrgang.

Angelien

werden die öffentlichen Angelegenheiten...

Erhalten täglich postamt. Sonntags und Feiertags sammt.

Schließung am Haupt-Verkaufsstelle...

Zeitungspreis... 1.20 Mk. durch die Post 1.25 Mk.

Nr. 287.

Halle, Donnerstag, den 22. Juni

1916.

Räumung des Brückenkopfes von Seras.

England will Saloniki behalten.

Das ganze griechische Volk muß sich freiwillig erheben...

T. U. Von der italienischen Grenze, 21. Juni. Die Entzweiung...

Nea Simera in Athen schreibt: Wenn die Flotte Griechenlands nicht aus...

c. B. Athen, 21. Juni. In Janina fand eine Volksversammlung statt...

c. B. Berlin, 21. Juni. Der Sonderberichterstatter der 'Post'...

T. U. Laganos, 21. Juni. Der römische Vertreter des 'Secolo'...

Benizelos muß ins Bad reifen.

c. B. Sofia, 21. Juni. 'Atraz' berichtet aus Athen: Benizelos...

Das Kanzlerblatt gegen die Kreuzzeitung und die Verteidigerin Rapps.

WTB. Berlin, 21. Juni. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Durch das in der Presse...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegshauptlag.

Die Lage ist unverändert. Am Pflözen-Abchnitt kam es zu lebhaften Kämpfen...

Zwischen Brenta und Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegshauptlag. An der unteren Woiwina haben die Italiener...

Zwischen Brenza und Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt.

Nordlicher Kriegshauptlag. In der Bukowina, in Hagiakien und im Raume von Radzivilow...

In der Bukowina, in Hagiakien und im Raume von Radzivilow...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Westlicher Bericht der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Juni. Westlicher Kriegshauptlag.

Auf verschiedenen Stellen der Front zwischen der belgisch-französischen Grenze...

Bei Patrouillen-Unternehmungen in Gegend von Fransau-Bac...

Ein energisches Ansetzen führte bei Puffeur (nordwestlich von Sapaume)...

Ostlicher Kriegshauptlag.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vorstöße unserer Truppen nordwestlich und südlich von Dünaburg...

Die Lage ist unverändert.

Secresgruppe des Generals v. Vinzingen.

Bei Gruziatz (westlich von Koffi) wurden über den Sibir vorgedragene russische Kräfte...

Balkan-Kriegshauptlag.

Oberste Heeresleitung.

insbesondere mit den Eingangsätzen der Kappischen Erklärung.

Herr Rapp hat der Politik des Herrn Reichstanzlers den Vorwurf der Unfähigkeit...

Diese Darstellung des Sachverhalts wird von einer Reihe von Zeitungen abgelehnt.

worden. Das Blatt unterläßt eine Prüfung der Frage...

Dadurch werden folgende Angaben nötig: Die Kappische Denkschrift behauptet...

Der Reichstanzler beruft sich demgegenüber auf eine unbedingte notwendige Einigkeit...

Die Denkschrift sagt, das Volk schenke der Vertiefung der politischen Leitung...

Hiernach kann niemand über den wahren Tatbestand im Zweifel sein.

Man kann es dem Kanzler nachempfinden, daß ihm solche Schmähungen schwer...

Der württembergische Ministerpräsident gegen die gemein-gesellschaftlichen Denkschriften.

WTB. Stuttgart, 21. Juni. In der Kammer sagte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker...

Indem ich dies anspreche, betrete ich nicht das Gebiet der Parteipolitik...

Die freien Berufe und die Privat-angestellten im Kriege.

Von C. Deltus, M. d. S. d. A.

Wohl auf seiner Bevölkerungshöhe laftet der Krieg immer schwerer...

geht der Feind in voller Auflösung zurück (?), von
unseren Truppen energisch verfolgt. Wir besetzen die Dörfer
Zadowa (33 Kilometer südlich Gernomitz), Stotoponec
und Sibota (22 Kilometer südlich Gernomitz) am Sereth.
Rückwärtig: In der Vordront wurden die feind-
lichen Besatzungen kettensweise fertig von uns beschossen.
Südlich Sibota, östlich des Mitzens-Sees, verurteilte der
Feind mit Geschützen auf unsere Gräben heranzutommen.
Er mußte in unserem Angriffsfeuer zurück.
Kaufkraft: Bei Sarpaol an der Straße nach Bag-
bad wurden Angriffe feindlicher Infanterie und Kavallerie
mit großen Verlusten für den Feind abge schlagen.

Ankunft britischer Truppen in Archangelst?
(Wiederholt. Bereits in einem Teil unserer gestrigen
Abendausgabe enthalten.)

e. B. London, 20. Juni. Neuter erklärt, daß eine selbst-
ständige, vollständig ausgerüstete britische Truppenabteilung
in Archangelst angekommen (? Sollte nicht Neuter nach alter
Gewohnheit wieder feste Klunker??) ist. „Daily Graphic“
bemerkte dazu, dies sei ein neuer Beweis für das enge Zu-
sammengehen der Alliierten, und Deutschland werde auf diese
Weise daran erinnert, daß Großbritannien trotz der Präse-
senz Deutschlands mit seinem Seefleg nach wie vor die Meere
beherrsche.

e. B. Stockholm, 21. Juni. Das in Archangelst gelandete
Truppenkontingent bilden nicht eigentliche Engländer, son-
dern nach Kanada ausgewanderte Russen. Diese hat die
englische Regierung mit Drohungen und Gewalt zum Heeres-
dienste gezwungen. Infolge der in Kanada herrschenden Wir-
tschaftskrise ist die Mehrzahl der russischen Einwanderer dem
Winter ausgesetzt und die Engländer verweigern ihnen jede
Unterstützung, falls sie sich dem Heeresdienste entziehen. Die
Auswanderung nach den Vereinigten Staaten wurde unter-
sagt. Dadurch kam im Laufe des Winters eine Armee von
2000 Mann zusammen, die von englischen Offizieren in
Montreal ausgebildet wurde. Ein von dort eingetroffener
Russe, der Gelegenheit zu genauer Befragung der Soldaten
hatte, bezeichnet ihre Ausbildung und Disziplin als sehr
mangelhaft.

Keht Kotsowz wieder?
(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Ab-
endausgabe enthalten.)

WTB. Berlin, 21. Juni. Wie mehrere Blätter erfahren
haben, sei es Kotsowz, der längere Zeit in Ungnade ge-
fallen war, gelungen, das Vertrauen des Zaren wiederzu-
gewinnen.

Neue russische Grenzverletzung.

e. B. Wien, 21. Juni. Die „Wiener Allg. Ztg.“ drahtet
aus Bukarest: Zwischen Chotin und Mamornia sind vor-
getrieben nach wieder russische Truppen auf rumänisches Ge-
biet eingedrungen. Eine Patrouille von zwölf russischen
Kosaken überschritt die Grenze, um über rumänisches Gebiet
an die bulwinische Grenze zu gelangen. Ein rumänischer
Grenzwächter bemerkte die Pferde Spuren und suchte mit einem
Kameraden die Reiter auf, ohne daß es ihnen gelang, die
Russen zu erwischen. Auf dem Heimwege vertrieben sich je-
doch die Kosaken und fielen dem Grenzwächter in die Hände.
Die Rumänen riefen ihnen Haft zu, worauf die Russen eine
Salve gegen sie abfeuerten, die die Rumänen erwiderten.
Die Russen glaubten jetzt, einer Übermacht gegenüberzu-
stehen und ergaben sich. Sie wurden dem nächsten rum-
änischen Militärkommando eingeliefert.

Von der Westfront.

Französische Meinungsverschiedenheiten über die Kriegsdauer.

Über 2 Millionen Mann bisheriger französischer Verluste.
Laut der „Köln. Ztg.“ hatte ein Vertreter der schwedischen
Presse telephonisch eine Unterredung mit einem vor kurzem
in der Schweiz angekommenen „angehenden Politiker aus
Frankreich“, der Gelegenheit hatte, in persönlicher Rücksprache
mit einer Reihe englischer und französischer Minister, Vertre-
ter der Finanzwelt und der hohen Generalfität (Griand,
Thomas, Castelnau, Clemenceau u. a.) zu treten. Nach den
Aussagen dieser Persönlichkeiten, die der Presse telegraph
verbreitet, sollen die bisherigen Verluste Frankreichs
über 2 Millionen Menschen einschließen, die hauptsächlich
der Gefangenen betragen. Um Deutschland zu einem völligen
Verzicht auf Eroberungsbestrebungen zu zwingen, erachten
die französischen Staatsmänner und Politiker noch 1½ Jahre
Krieg für notwendig. Die französische Finanzwelt
setzt dagegen der Meinung, daß der Krieg bis Ende des
laufenden Jahres beendet werden müsse. Vor dem
Kriegsende erwarte die Regierung keine Revolution, aber
nach dem Krieg halte sie es für möglich, daß die Unzufrieden-
heit des Volkes in der einen oder anderen Form zum Aus-
druck kommen werde.

Der englische Bericht.

WTB. London, 21. Juni. (Seeresbericht.) Minen-
tätigkeit und gegenseitige Beschädigung im Abschnitt von
2000, wo wir gestern Nacht eine große Abteilung feindlicher
Schnelzboote übertrabend mit Bomben bewarzen und
ihnen zahlreiche Verluste zufügten.

Frankreich auf der Geldsuche.

e. B. Kopenhagen, 21. Juni. Mit dem Geldsack auf der
Suche nach neuen Quellen sucht die französische Regierung
auch die nördlichen Länder heim, und ihre Vertreter
helfen hier in Kopenhagen gelandet. Man spricht von
einer 10-prozentigen Verzinsung einer Anleihe von meh-
reren Millionen, an der sich private Banken beteiligen
sollten. Man sieht von einer öffentlichen Zeichnung ab,
da sich beim letzten Mal dieses Verfahren als wenig erfolg-
reich erwiesen hat.

Italien.

Der amtliche italienische Bericht.

WTB. Rom, 21. Juni. Amtlicher Kriegsbericht vom
20. Juni. Am 18. Juni waren vier feindliche An-
griffe im oberen Genoa-Tal, südpwärts von Daone,
gegen Chiese in der Richtung auf den Monte Giove und dem

Polina-Tal ab. Der lebhafteste Kampf dauerte getern auf
der Höchste der Sieben Gemeinden im Frontabschnitt
nordöstlich und nördlich von Schlegan an. Stetige Stürme
vermehrten die Schwierigkeiten unseres Vorrückens. Wir
wiegen die gewöhnlichen Gegenangriffe, die der Feind hart-
näckig vortrieb, um unsere Fortschritte aufzuhalten, zurück.
Auf dem rechten Flügel nahmen unsere Alpentruppen dem
Feinde 200 weitere Gefangene ab. In oberen Boite-Tal
griff der Gegner in der Nacht vom 19. Juni die längst von
uns eroberten Stellungen wiederholt an, wurde aber mit
empfindlichen Verlusten abge schlagen. Unsere Batterien
haben den Bahnhof Toblach und die Straße nach Landro
(Triens-Tal) beschossen. In Karnien und am Tongo einige
Artilleriegefechte.

Die Stegessuerficht König Viktor Emanuels.

T. U. Ungarn, 21. Juni. Beim Empfang der neuen
Minister in Rom äußerte der König: Wenn man den Be-
deutungen glauben will, so muß sich schon der Gedanke mit
Stegessuerficht erfüllen, daß wir Verbündete Englands und
Russlands sind, die zweier Nationen, die niemals besieg
wurden, selbst dann nicht, wenn sie vorher lange Kriege durch-
kämpfen mußten. An meinen Stegessuerficht schloß ich
aus dem unbezähmbaren Heldentum unserer Soldaten, von
denen ich keinen einzigen schwach gesehen habe.

Dem König Georg V. von England wird nachgelegt, daß
Goethe für ihn ein unbekannter Name war, dem König
Viktor Emanuel scheint die neuere Geschichte ein Buch, mit
vielen Siegeln verschlossen, zu sein. Der Krimkrieg, in dem
Ruhland besiegt wurde, liegt ja schon über ein halbes Jahr-
hundert zurück, aber trotzdem sollte Viktor Emanuel eigen-
lich doch etwas davon wissen. Zeitlich näher aber liegt die
Niederlage Russlands nach dem japanischen Kriege, die Viktor
Emanuel als Zeitgenosse miterlebt hat. Wenn kein Gedäch-
nis so kurz ist, nimmt's nicht mehr wunder, daß er nicht weiß,
daß England aus eigener Kraft nur vier Kriege
gegen Indien, Siam, Japan, Kaffern, Sufi-
männer und sonstige wilde Völkerkämme ge-
wonnen hat und daß Russland im türkischen Kriege 1878 nur
durch die Rumänen vor einer schmählichen Niederlage be-
wahrt blieb.

Wenn König Viktor Emanuels Hoffnungen nur auf der
Unbesiegbarkeit der Russen und Engländer beruhen, sind sie
— wie sich in diesem Kriege schon gezeigt hat — auf trü-
gerischem Grunde aufgebaut.

Das neue Ministerium.

T. U. Ungarn, 21. Juni. Nach einer Meldung aus Rom
beruft der künftige abgetante erste Ministerat die Kammer
zum 28. Juni ein. Nach Eröffnung der wichtigsten
laufenden Geschäfte kam der Ministerat zu dem Entschluß,
nicht nur für die Heeresbedürfnisse, sondern auch für die
Bedürfnisse des Volkes zu sorgen, so zu heroisch kämpfe.
Der am Sonnabend stattfindende Ministerat wird das
Programm und den Text der Regierungserklärung vor der
Kammer festsetzen.

Die neuen irischen Unruhen.

T. U. Amsterdam, 21. Juni. Wie aus London berichtet
wird, ruht seit Freitag in Irland auf den Hauptteilen der
gesamte Eisenbahnverkehr, da neue Unruhen ausgebrochen
sind und Anschläge gegen Eisenbahnen verübt wurden.
Truppen, die mit der Eisenbahn von Belfast südwärts be-
fordert werden sollten, kehrten nach kurzer Zeit zurück, da
die Strecken unsicher waren, und wurden dann auf Dampf-
weilen verladen. Die irischen Häfen sind ebenfalls größtenteils
geschlossen. Regelmäßiger Verkehr mit Irland ist unter-
brochen. In Belfast herrscht große Aufregung unter den
Soldaten wegen den Nachrichten von neuen Aufständen in
mehreren Orten. In Dublin wurde das Gefängnis von
Katholiken durch Luft übermüpelt. Die Gefangenen
wurden befreit. Von englischer Seite werden wieder alle
Anstrengungen gemacht, die Tatsachen zu verklären.

e. B. Amsterdam, 21. Juni. 12 Personen, darunter drei
Mädchen, wurden am Montag vom Dubliner Polizeigericht
wegen Teilnahme an den Straßenunruhen am letzten Sonnt-
ag abgeurteilt. Nach Aussage der Polizisten durchzog eine
Prozession von ungefähr 400 Personen die Damestraße und
die Westminsterstraße. Dem Zuge folgten ungefähr 2000
Menschen. Die Mädchen an der Spitze der Prozession trugen
eine republikanische Fahne. Als sie am Dubliner Schloß
waren, rief und schloß die Menge und brachte Schreie auf
die irische Republik aus. In der Westminsterstraße er-
griff ein Polizeigeant die republikanische Fahne, was die
Menge veranlaßte, sofort eine feindliche Haltung einzuneh-
men. Ein Schußmann wurde zu Boden geworfen, einem
anderen schlug ein Mädchen eine Sammelbüchse ins Gesicht.
Schließlich zerstreute sich die Menge unter Schreien auf
Irland. Eines der Mädchen geißelt ein, einen Schußmann
mit der Sammelbüchse ins Gesicht geschlagen zu haben und
dabei ausgezufen zu haben: „Sächliche Hunde!“ Sieben An-
geklagte wurden freigelassen, die übrigen erhielten Geld-
strafen.

Amerika.

Der Deutsch-Amerikaner für Hughes.

Newyork, 20. Juni. (Hinspruch des Vertreters des
WTB.) Eine neue Erscheinung in dem gegenwärtigen
Wahlkampf ist ein bisher anscheinend geschlossenes
deutsch-amerikanisches Bntum zugunsten
von Hughes. Die deutsch-amerikanische Presse der ver-
schiedenen deutsch-amerikanischen Körperschaften unter-
stützt die Kandidatur Hughes. Es fehlt auch nicht an
Verzügen in gewissen Kreisen, die deutsch-amerikanische
Unterstützung Hughes in deutsch-feindlichem Sinne auszu-
beuten. Andere Blätter behandeln das deutsche Bntum
verächtlich und versuchen, es als bedeutungslos hinzu-
stellen. Es fehlt auch nicht an trassen Auswüchsen, wie
eine Bemerkung im Leitartikel der „World“, daß eine
Stimme gegen Wilson eine Stimme für den Kaiser bedeute.
Die gemäßigten Blätter weisen diese zurück. „Evening
Post“ entgegnet, dann sei besaglichen jede Stimme für
Wilson eine Stimme für König Georg von England. Auf
eine Anfrage bezüglich seiner Haltung gegenüber der
Unterstützung seiner Kandidatur durch die Deutschen er-
klärte Hughes, er trete für den unverständlichen

ten Amerikanismus ein, und jeder, welcher ihn
unterließe, unterließe in jeder Beziehung nur die ameri-
kanische Politik und nichts anderes.

Eine amerikanische Note nach Wien.

Washington, 20. Juni. (Meldung des Reuterschen
Bureaus.) Die zweite Note an Oesterreich-
Ungarn wegen des Angriffes eines österreichischen Unter-
seebootes auf den Landdampfer „Petrolite“ fordert
dem Benehmen nach Entschuldigung und Schadener-
satz. Oesterreich hat auf eine frühere Mitteilung dar-
über geantwortet, daß der Kommandant des Unterseebootes
die „Petrolite“ für ein mastiertes feindliches Schiff gehalten
habe und daß der Kapitän des Landdampfers freiwillig Bor-
räde für das Unterseeboot geliefert habe. Das Staatsdeparte-
ment hat aber einen Bericht des Kapitäns der „Petrolite“
erhalten, wonach das Schiff durch Granatenfeuer zum Halten
gebracht, und zur teilweisen Abgabe seiner Borräte ge-
zwungen wurde.

Sogar die Post der amerikanischen Botschaft in Berlin unter englischer Aufsicht.

Wie aus verschiedenen, in Berlin eingetroffenen eng-
lischen Meldungen hervorgeht, erstreckt sich der „B. Z.“ aus-
folge die britische Zensur auch auf die Post der ameri-
kanischen Botschaft in Berlin. Ein großer Teil ist vom Eng-
land geöffnet und die Weiterbeförderung um drei Monate
verzögert worden.
Was sagt Wilson denn dazu?

Das amerikanische Flottenprogramm.

WTB. Washington, 21. Juni. (Neuter.) Dem Marine-
kauptman, der den Bau von sechs großen Kampf-
schiffen einschließt, zweier Dreckschiffen vorliegt, wurde
in einer Konferenz Wilson mit Daniels und Mitgliedern
des Marineauschusses des Senats zugestimmt.

Die Union und Mexiko.

Amsterdam, 21. Juni. Der Berichtstatter der „New-
york Evening Post“ meldet, daß genügend Soldaten nach
der mexikanischen Grenze und genügend Kriegsschiffe nach
den Küstengebieten ausgesandt worden seien, um den ameri-
kanischen Bürgern zu helfen. Amerika werde eine rein be-
wehliche Haltung einnehmen, selbst wenn Carranza die
Feindseligkeiten eröffne. Man werde sich darauf beschrän-
ken, Angriffe zurückzuweisen. Von einem Vormarsch ins
Land, um Eroberungen zu machen, sei keine Rede.
Der Berichtstatter des „Newyork Times“ in Mexiko
erzählt von Carranza, daß er seine Truppen zum Angriff
übergehen lassen werde, wenn General Pershing vorrücke,
oder mehrere amerikanische Soldaten die Grenze überschritten.
Mexico verlannt, es geht es besonders in Nordmexiko. Zwei
Staaten sollen bereits den Krieg erklärt haben. Aus Ma-
naskan wird gemeldet, daß einige amerikanische Matrosen
überfallen worden sind.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Interessante Einzelheiten über Jmmelmann.

WTB. Berlin, 21. Juni. Wie die „B. Z. a. M.“ meldet,
erhielt der mit der Herausgabe eines Buches über den erfolg-
reichen Kriegsdienst der deutschen Flieger beschäftigte Herr
Maltowitsch-Berlin noch vor einigen Tagen von Oberleutnant
Jmmelmann einen längeren Brief, in dem er über
seine besonderen Neigungen und die wich-
tigsten Begebenheiten seines Lebens aus-
führliche Mitteilungen machte. Schon in der
Jugend habe er hartes Interesse für Maschinen gehabt und
sich namentlich während seiner Studienzeit reichlich hocklich
betätigt. Viel Freude habe er am rein mathematischen
Studium gehabt. Am 1. August habe er beim ersten
Kriegstag auf einem Fokker-Eindecker gleich ein Flug-
zeug abgelaufen. Bis Anfang Juni seien von ihm 15
Engländer abgesehen worden, von denen 14 auf eigenem
Gebiete liegen.

Nach einer Meldung der „B. Z. a. M.“ aus Dresden
hat dort die Runde von dem tödlichen Abstrich Jmmelmanns
als geborener Dresdener die größte Trauer erweckt. —
Die gegenwärtig in Dresden veranlassete Kriegsausstellung
enthält eine besondere Jmmelmann-Abteilung, welche infolge
Anziehungskraft auslöst. Man sieht dort ein Flugzeug, mit
dem Jmmelmann seinen ersten Luftstump bestand, eine zer-
schlossene Gondel und einen zerbrochenen Fokker von anderen
Flugzeugen Jmmelmanns, sowie zahlreiche Beutefunde, dar-
unter den Rumpf eines abgesehenen französischen Flug-
zeuges und einen beinahe völlig erhaltenen Doppeldecker.

Die Wiener Presse zu Jmmelmanns Tod.

WTB. Wien, 21. Juni. Die Blätter geben ihrem tiefen
Bedauern über den tragischen Tod eines der erfolgreichsten
Kampfflieger des deutschen Heeres, des Oberleutnants
Jmmelmann, Ausdruck, wobei sie seine heroischen
Fliegerthaten, Tapferkeit und Tüchtigkeit hervorheben und
sein jähes Hinscheiden als dem größten Verlust für
die deutsche Armee bezeichnen.

Von seinem deutschen U-Boot verierkt.

WTB. Christiania, 20. Juni. Das deutsche Auswärtige
Amt teilte der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß
die deutschen Behörden eine eingehende Untersuchung über
den Untergang des norwegischen Dampfers „F. Damm“ an-
gestellt haben, die keine Anhaltspunkte dafür ergeben habe,
daß der Dampfer verierkt worden sei.

Ein bulgarischer Bericht.

WTB. Sofia, 21. Juni. Bericht des Generalstabes.
Die Lage an der Front in Mazedonien ist unverändert.
Das schwache Artilleriefeuer auf beiden Seiten dauert an.
Im Barbar-Tal südlich von Doiran und Gwoghli war am
18. d. M. der Artilleriekampf ein wenig lebhafter. An dem-
selben Tage verlegten unsere Patrouillen an rechten
Ufer des Barbar südlich von Belassita-Planina mehrere
Kavallerieabteilungen, die in jenem Gebiet Erkundungen
ausführten, und schlugen sie in die Flucht. Feindliche Flie-
ger waren erfolglos Bomben auf Pardozi, Doiran und be-
wohnte Dörfer des Abschnittes von Kuppel. Eines un-
serer Flugzeuge griff bei Porto Dagos einen feindlichen
Transport an, beschloß ihn und bewarf ihn mit Bomben, wo-
bei die Besatzung des Schiffes getroffen und ernstlich beschädigt
wurde.

Der Reichskanzler und die Kriegsziele der sechs Verbände.

Scheidemanns Indiskretion.

c. B. Breslau, 21. Juni. In einer hier abgehaltenen schwach besuchten öffentlichen Versammlung sprach der Abgeordnete Scheidemann über das Thema „Die deutschen Arbeiter und der Krieg“.

Der Konflikt zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhause.

c. B. Berlin 21. Juni. Die Mehrheitspartei des Reichstages hat heute den Antrag gestellt, dem Reichskanzler die Einberufung des Reichstages zu verweigern.

Halle und Umgebung.

Halle, den 22. Juni 1916.

Kriegsammlung des historischen Seminars.

Die Leiter und Förderer der Kriegsammlung sowie die Besondere nach der Eröffnung einer Ausstellung der Kriegsammlung des historischen Seminars in den Seitenhallen der Universität.

Der Direktor der Abteilung für neue Geschäfte, Herr Generalrat Prof. Dr. Fester, eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache, in der er die Bedeutung der Sammlung hervorhob.

Die deutschen amtlichen Veröffentlichungen sind die Denkschrift und Mitteilungen zum Kriegsausbruch, die Veröffentlichungen über die belagerte Neustadt, die Verhandlungen des Reichstages und Landtages während des Krieges.

Interessant ist die Sammlung der Karikaturen, Pamphlete, Saiten. Darunter befindet sich eine Anzeige vom Tode des Kaisers, besondere Interesse. Zahlreiche Illustrationen aus der Pariser „Illustration“ und Londoner „Graphic“ vervollständigen die Sammlung.

Es wäre zu wünschen, daß die Sammlung, die in ihrer Art in Deutschland einwillig die reichhaltigste ist, durch private Zusammenhänge in jeder Hinsicht unterstützt würde.

Ausfahr von Gänzen und Eiern aus Ostpreußen. In der Handelskommission zu Berlin fanden am Dienstag Verhandlungen statt zwischen Vertretern der deutschen Regierung in Ostpreußen und der Verwaltung der ostpreussischen Handelsstellen deutscher Handelsstellen.

Hilfsstoffe gefunden. Die Bedingungen für die Besorgung der Waren als solche kommen deutsche Geflügelhändler, Kommodoren, Lebensmittel-Versehrer, Geflügelzüchter, Metzger, sind demnach bei den Handelstakern des Deutschen Reiches einzuholen.

Der holländische Schützenverein an der Deutscher Straße hat sich auch zum Empfang der Sachmarktblätter für heute und morgen eröffnet. Es wird an beiden Tagen nachmittags Militärkonzert abgehalten werden.

Provinzial-Nachrichten.

Cisleben, 20. Juni. (Wesche) Im Landratsamt.) Mit dem 1. Juli scheidet Landrat Kammerher von Wobeser aus Cisleben.

Niedersachsen, 20. Juni. (Tob durch Wassererschaltung.) Vier verschied unermachtet der Lehrer Rosenmüller an Wassererschaltung. Leider konnte ärztliche Kunst nichts ausrichten.

Neuburg, 20. Juni. (Mitfahrtaubeln.) Der hier im Ruhestand lebende Generalleutnant C. Heise konnte am 17. Juni und unter selbstverleihender Stadtoberordneten-Vorleiter Oberleutnant a. D. Max Scheele am 18. Juni das goldene Militärtaubeln feieren.

Gerat (Neub.), 21. Juni. (Der Verein für freiwillige Feuerwehrleute) will hier ein großes Heim für die Kranken-Feuerwehr errichten und zwar durch eine in der Provinzial-Assecurations-Gesellschaft.

Leipzig, 20. Juni. (Zur Weißflaggenabgabe der Notenkassiers.) Die Vorstände des Deutschen Musikanten-Vereiner, des Vereins der Deutschen Musikantenhändler und des Vereins der Notenbrucker wurden beim Reichsamt für den Kriegswesen in Leipzig zu einer Besprechung eingeladen.

Frankfurt, 20. Juni. (100 Jahre Fortschritt.) Am Sonnabend feierte die hiesige Fortschrittliche Arbeitervereiner. Ein merkwürdiges Schicksal will es, daß die Bildungsbilder auch diesen Geburtstag ohne besondere äußere Feier vorübergehen lassen mußte.

Letzte Depeschen.

Das Begräbnis Moltkes.

WTB. Berlin, 21. Juni. Generaloberst v. Moltke, der Chef des Generalstabes der Armee, ist heute nachmittag von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhestätte geleitet worden.

Die französische Geheimhaltung ohne Ende. WT. Bern, 21. Juni. Noch immer liegt keine Meldung vor, daß die Geheimhaltung der französischen Kammer geschlossen worden sei.

Der amerikanisch-merikanische Konflikt. WT. London, 21. Juni. Die „Times“ erfahren aus Washington: Der Kongreß wird heute den Präsidenten ermächtigen, die Militärtruppen der Einzelstaaten für den Dienst in Mexiko zu benutzen.

Werkstoffmarkt.

Berlin, 21. Juni. Das Aussehen des freien Warenmarktes zeigte heute eine mattere und recht lustige Färbung. In neuen Warenkreisen zeigte es sich lebhafter, und meistens aus auswertigen Kundenkreise lag keine nennenswerte Beteiligung vor.

Devisenmarkt.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

Table with 4 columns: Land, Deute, Geld, Brief. Includes entries for New York, Genoa, London, etc.

Getreide.

Berlin, 21. Juni. Die Getreidebörse am Produktmarkt war heute unverändert, nur für einige bessere Futtermittel herrschte Nachfrage, wie für belgische Weizen, Mais, Hafer, Gerste und Roggen, die in kleinen Mengen umgelegt wurden.

Deutscher Groß-Groß-Handel. Für das Geschäftsjahr 1915/16 bringt die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie i. J.) in Vorschlag.

Verwaltung des Reichs. Für das Geschäftsjahr 1915/16 bringt die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie i. J.) in Vorschlag. Der Verwaltung des Reichs, für das Geschäftsjahr 1915/16 bringt die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie i. J.) in Vorschlag.

Der Abfall der Deutschen Salinen-Reinigung blieb im obgelassenen Jahre um etwa 11 Proz. hinter dem Vorjahre zurück, hauptsächlich, weil die Verwertung mit dem Steinsalz-Synthalit den Salzbedarf des Heeres abgedeckt hat.

Die Deutsche Salinen-Reinigung für die Salinarien verlaufen ihre Arbeitertolonien, Beamtenhäuser und Grundstücke an die neugegründeten Deutschen Kraftfutterwerke S. J. für 300 000 Mark.

Unternehmensleistung Chemische Glycerinwerke vorm. Guener & Co. in Steinar bei Chemnitz. Im Geschäftsjahr 1915 erzielte das Unternehmen einjährig den Bruttoertrag von 271 613 (i. J. 232 224) Mk. nach Abzug von 50 449 (i. J. 44 460) Mk. Abschreibungen, 230 334 (151 494) Mk. Handlungsunkosten und 6127 (10 475) Mk. Abschreibungen auf Debitoren verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 175 709 (56 110) Mk., aus dem eine Dividende von 7 (3) Prozent verteilt werden soll.

Die Deutsche Salinen-Reinigung für die Salinarien verlaufen ihre Arbeitertolonien, Beamtenhäuser und Grundstücke an die neugegründeten Deutschen Kraftfutterwerke S. J. für 300 000 Mark.

Amerikanische Warenmärkte. Chicago, 20. Juni. Weizen: Juli 103 1/2, Sept. 105 1/2. Getreide: Juli 73 1/2, Sept. 75 1/2. Mais: Juli 23 1/2, Sept. 25 1/2. Rindfleisch: Juli 13 1/2, Sept. 13 1/2.

Wasserstände.

Table with 2 columns: Ort, Stand. Includes entries for Regensburg, Garmisch, etc.

Wasserstände. (4 bedeutet über, - unter Null). Regensburg +2.04, Garmisch +2.1, Garmisch +2.1, Regensburg +2.1.

Wasserstände. (4 bedeutet über, - unter Null). Regensburg +2.04, Garmisch +2.1, Garmisch +2.1, Regensburg +2.1.